

Sehr geehrte Damen und Herren,
werte Verbands- und Vereinsmitglieder
liebe Sportlerinnen und Sportler und Freunde des Radsports!

Rund 180 Tage sind wir als neuer Vorstand des BRV im Amt und haben seither viele Stunden investiert. Zunächst, um erst einmal den Zustand des Verbandes zu analysieren, Problemfelder und Herausforderungen zu eruieren und die erforderlichen Maßnahmen zu definieren und zu priorisieren. Bereits beim Antritt wussten wir, dass es keine einfache Aufgabe werden wird, wussten, dass wir sehr viele Baustellen vorfinden werden. Daher haben wir klare Ziele formuliert und wollten uns auch an Ergebnissen messen lassen. Nun, nach einer ausführlichen Analyse der Situation, sind wir zu einem ernüchternden und sehr frustrierenden Ergebnis gekommen. Zusammenfassend müssen wir resümieren, dass der Verband in seiner jetzigen Struktur nicht arbeitsfähig ist, um die Erwartungen der meisten Stakeholder wenigstens im Ansatz erfüllen zu können.

Die Baustellen sind so vielfältig und komplex, dass sie von einem ehrenamtlichen Vorstand, der darüber hinaus verantwortungsvoll berufstätig ist, nicht zu lösen sind.

Des Weiteren verhindern persönliche Befindlichkeiten, die bis zur offenen Ablehnung und Diffamierung reichen, ein gemeinschaftliches Angehen der Probleme.

Aber von vorne - Was sind die wesentlichen Aufgaben des Verbandes aus Sicht der relevanten Beteiligten:

Vereine und Mitglieder

Die Vereine und deren Mitglieder erwarten eine funktionsfähige Geschäftsstelle. Das heißt eine ordentliche Mitgliederverwaltung, umfassende Kommunikation sowie zeitnahe, satzungskonforme Bearbeitung aller Anfragen und Problemfälle. Das gilt natürlich für alle Breiten- und Leistungssportbereiche und Altersklassen. Dazu ein geregelter Sportbetrieb soweit der vom Verband organisiert wird. Erschwert werden die Abwicklung dieser Prozesse und ein produktives Arbeiten auch durch das fehlende Zusammenspiel zwischen Vereinen und Geschäftsstelle, die trotz intensiver Gespräche mit den entscheidenden Personen aus den verschiedensten Gründen nicht realisierbar scheint. Hier sind die in der Historie entstandenen Gräben so tief, dass sie von Dritten nicht mehr zu kitten sind.

LSB

Der LSB erwartet eine geordnete Administration, ordentlichen und zielgerichteten Einsatz der zur Verfügung gestellten Ressourcen und Mittel. Eine vom Verband (soweit möglich) gesteuerte Verbands-, Vereins- und vor allem sportliche Entwicklung. Dazu gehört auch die Beantragung, die Entwicklung und der Betrieb von Landes- und Bundesstützpunkten. Ein ganz wesentlicher Faktor in der Zusammenarbeit mit dem LSB sind die von dort bezahlten Landestrainer und die Koordination zwischen LSB, OSP, Sportschule, BDR und BRV.

Senat

Der Senat hat aus unterschiedlichen Gründen hohe Erwartungen an den BRV: zum einen investiert(e) das Land Berlin erhebliche Summen in (Rad)-sportliche Veranstaltungen und Infrastruktur. Bahn-EM, Bahn-DM, Bahn-WM oder auch die Six-Days seien hier beispielhaft genannt. Das muss über die sogenannte Stadtrendite im Sinne von Ansehen, Besuchern von auswärts, Medienpräsenz, aber auch Teilhabe der hiesigen sportinteressierten Bevölkerung letztlich auch ein Payback erfahren. Daher besteht die Erwartung an den BRV, solche Veranstaltungen mit einem professionellen lokalen Rahmen zu begleiten und damit letztlich auch die lokale Wahrnehmung und Wirkung solcher Veranstaltungen abzusichern.

- Die in das Velodrom getätigten Investitionen und die erheblichen Mittel, die dort für den Sport- und Trainingsbetrieb jährlich eingebracht werden, sind ein weiterer „Kostenblock“, den der Radsport „verursacht“. So sieht es die Politik. Wir sehen den permanenten administrativen Aufwand, die Reibungen mit der Sportstättenverwaltung und der Betreiberfirma in einem Geschäftsmodell, in dem sportliche und kommerzielle Interessen schwer bzw. nur unbefriedigend unter einen Hut zu bringen sind. Selbst nach jahrzehntelangem Betrieb ist die Nutzung des Velodroms ein permanenter Konfliktherd.

- Das Dilemma, dass Radsport in der öffentlichen Wahrnehmung am besten als StraßenradSPORT darzustellen ist, die Genehmigung von Straßenradveranstaltungen in Berlin aber von Jahr zu Jahr schwieriger wird, ist eine weitere Krux. Ein möglicher Ausweg wäre eine radsportliche Großveranstaltung (Radsportwoche) mit einem oder mehreren Radrennen inklusive einer umfangreichen Darstellung aller relevanten Fahrradthemen, und eine Straßenradserie, die als Gesamtpaket vermarktet und organisiert wird. Hierfür bedarf es professioneller Veranstalterstrukturen, über die der BRV nicht verfügt. Die Möglichkeit einer Kooperation mit einer professionellen Agentur hat hier noch zu keinen befriedigenden Ergebnissen geführt.

Selbstverständlich gehört zur Zusammenarbeit mit dem Senat auch verlässliche Projektfinanzierung und Abrechnung.

BDR

Auch der BDR hat bestimmte Erwartungen an den BRV. Diese sind aufgrund der bisherigen Kommunikation von uns allerdings nicht zu benennen. Das bedürfte eines intensiveren Austausches mit dem BDR, der in einer konstruktiven Form bisher noch nicht stattgefunden hat. Im Gegenteil: die gerade zurückliegende DM Bahn hat gezeigt, dass der BDR (hier Ausrichter der Veranstaltung in Berlin) keinerlei Interesse daran hat, konstruktiv und unterstützend mit dem BRV zusammenzuarbeiten. Inhalt und Ergebnisse der Gespräche mit den Organisatoren im Vorfeld der Veranstaltung waren aus unserer Sicht alles andere als partnerschaftlich.

Sponsoren

Alle Sponsoren, mit denen wir bisher in Kontakt getreten sind, haben konkrete Erwartungen und Anforderungen an eine Partnerschaft. Die Währung Geld für Aufkleber am Verbandsfahrzeug oder Trikotaufdruck hat ausgedient. Nennenswerte Beträge gibt es für Projekte, deren Nutzen für den Sponsor nachhaltig und messbar ist. Das bedarf verlässlicher und verbindlicher Zusagen unsererseits. Aber auch den Zugriff auf einzelne Leistungsträger aus den Vereinen – Gallionsfiguren sozusagen! Es gibt von uns ausgearbeitete Sponsoring Präsentationen und konkrete Angebote, die verschiedenste Bereiche abdecken, welche wir in der jetzigen Struktur und personeller Aufstellung aber leider nicht umsetzen können.

Öffentliche Wahrnehmung

Eine öffentliche Wahrnehmung des Berliner Radsports findet derzeit nicht statt. Durchgeführte Veranstaltungen werden ausschließlich im dortigen Umfeld wahrgenommen. Die zahlreichen sportlichen Erfolge unserer Sportlerinnen und Sportler erhalten nicht den medialen Wiederhall, den sie verdient hätten. Auch dies bedarf eines professionellen, oberhalb der Vereinsstrukturen angesiedelten „Medienmanagements“. Vor allem aber auch des gemeinsamen Wunsches, unsere erfolgreichen Radsportler/innen als „Berliner“ und damit als Verbandsmitglieder „gemeinsam“ zu präsentieren. Selbst eine ordentliche „Berichterstattung“ über die BRV-eigenen Kanäle, die alle Facetten des Radsports in Berlin abdeckt, ist nur bedingt möglich, da es auch hier in letzter Konsequenz an den richtigen Personen und dem Verständnis bei den Vereinsverantwortlichen fehlt, den Verband mit den nötigen Informationen zu versorgen.

Es liegt uns fern, an dieser Stelle mit dem Finger auf andere zu zeigen oder Schuldige zu benennen, ganz im Gegenteil. Wir haben uns ja dem Amt und den damit verbundenen Aufgaben gestellt. Aber als erfahrene Geschäftsleute können wir gut einschätzen, ob eine Aufgabe leistbar ist oder nicht. Und unsere Conclusio ist hier ganz klar:

Der Verband in seiner momentanen Situation und der Radsport in Berlin an sich, sind für die Zukunft nicht gewappnet und in der jetzigen Struktur nicht in der Lage, die bestehenden Probleme nachhaltig zu lösen und somit auf einen positiven Weg zu bringen.

Sicherlich ist es möglich, die Vereine und die erforderlichen administrativen Aufgaben ordentlich zu verwalten - mehr jedoch nicht. Dafür sind wir aber nicht angetreten und auch nicht die richtigen Personen.

Darüber hinaus stellt sich auch Frage: Was wollen die Vereine und ihre Mitglieder, was wollen die Aktiven aus Breiten- und Leistungssport? Auch hier gilt es, die Balance zwischen dem Wollen der externen Beteiligten und dem Wollen und Können der Verbandsmitglieder herzustellen.

Wir sind als „Außenstehende“ mit viel Engagement und Herzblut an die Sache herangegangen. Haben Konzepte erarbeitet, dutzende Gespräche mit Entscheidern in dieser Stadt und des Radsports geführt, Vereine besucht, mit Menschen, die den Radsport lieben stundenlang diskutiert. Wir sind angetreten, um etwas zu bewegen, den Radsport in Berlin wieder auf einen erfolgreicherer Weg zu führen. Wir wollten unsere Schwerpunkte unter anderem auf die Nachwuchsförderung ab dem frühen Schulalter, die Weiterentwicklung der Geschäftsstelle und der Vereine sowie die Etablierung von BMX, MTB und Trial legen. Zu diesen Aufgaben sind wir aber bis heute nicht gekommen, weil wir uns mit den Stopfen der bisherigen Löcher und unzähligen Kleinigkeiten/Kleinkriegen befassen mussten. So sind wir insgesamt leider zu dem Ergebnis gekommen, dass das zu Erreichende nicht dem eigenen Anspruch genügt. Die vorgefundenen Parameter, bürokratischer und persönlicher Natur, sind und werden unverändert bleiben.

Deswegen werden Präsident Thomas Ehlebracht und Vizepräsident Robert Burkhardt ihre Ämter mit sofortiger Wirkung niederlegen. Wir bedauern diese Entscheidung sehr, aber wir werden die gewünschten Veränderungen leider nicht umsetzen können.

Wir wünschen dem Berliner Radsportverband ein Präsidium, das die Kraft, die Zeit und die Ausdauer hat herauszufinden, was alle Beteiligten wirklich wollen und was sie dafür bereit sind zu tun und zu geben. Ein Präsidium, das die Kraft, die Zeit und die Ausdauer hat, Brücken zu bauen und die vorhandenen Gräben zu schließen, um zu einem „Wir“ zu finden. Ein Präsidium, das die Kraft, die Zeit und die Ausdauer hat, allen Aktiven die Rahmenbedingungen und die Förderung zu schaffen, die sie für ihren Trainingsfleiß und ihre Erfolge verdient haben.

Bedanken möchten wir uns an dieser Stelle ganz ausdrücklich bei Christine Mähler, die uns von Anfang an unterstützt und bestmögliche Zuarbeit geleistet hat und bei unserem Präsidiumskollegen Schatzmeister Hans-Günter Päske für die kritisch-konstruktive, vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Wir danken Ihnen Allen für Ihr Vertrauen und wünschen Ihnen und dem Berliner Radsport alles erdenklich Gute!

Berlin, den 3. September 2019

Thomas Ehlebracht

Robert Burkhardt

